

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

August 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171295

Advocaten genannt, der sie nun abgarnen in der

Aug 9. Vorm. predigte über das Evangelium
am 10 d. Trinit. und verglich die Brüder unter der
Maximschen Gärten mit der Finnen von
Franken, und daß sie mit ihrer Exzellenz vom
Herrn so einträglich, wie die Gärten mit dem Herrn
Garten

Aug. 12. Mittw. liest man von dem Calaischen
Lawarimutta ~~man~~ ^{der} Tagelöhner von seinen
Knecht von Pundimaly und anderen Batern im
Land, von Gärten anfangen, mit welcher er nun mit
Gärten und Kömischen Gärten gesprochen hat. Ein
alter Mann hat sich gegen die Mission re-
kündigt, und gesagt, daß er nun nachgeben würde,
wenn er das das halbe Jahr fabriciert ihm
und abgeben und den Gärten gehalten hätte. So hat
man sich vor dem Evangelio von dem großen Abend
und anberufen, und daß er jetzt die Gärten annehmen
alle

allen zu dem ersten Abandmal Comen; geht sehr
aber verspricht dir Zeit dar. Aus der Mailbox flanta
zu beuften zu einem annehmlichen Ruaben mit; dan ich
der fughlsten Lffre, das die Aüßfist darüber hat, unghof-
lan hat, ich zu interessiren, und zu den Lufften zu ge-
ben, und ich ab dem gänzlich zu senden; zu
eulifan fuch zu ich der Lufft fughlsten gegeben zu sei-
ner Unterfaltung, und fuch mich einen Brief an mich
das Ruaben anzuhan, dieses Mann ist ein fremder das
zuhan, und der ist der besten Lufften die ich haben
ich zu fuch zuhan.

Hatte einen Brief von dem Colonel Commandant
in Malu, der mich bat die Sawarimatta wieder
einmal nach Malu zu fuchen, so bald ich ich mit
abfuch fuch zuhan.

Aug. 17 Mond. Wurde nach Nungambakam
zu fuchen, wo die ältesten Lufft fuch zuhan.
Nungambakam

Nachdem ich schon mancherlei Klagen gehört hatte,
hielt ich mich für verpflichtet mit ihnen zu verhandeln, und den
Freiwilligen das Verbot bis spät in die Nacht. Die
Lage des Hofes immer mehr zu vermindern, und
ich warf ihnen immer Gelage und von geistlichen Tugenden
zu sprechen; dabei veränderte den Gleichnissen von reichen
Männern und armen Lazarus, von dem reichen Erdarmer
in d. H. gebührend. Solche Leute müssen nicht an
das Wort denken: sie sind fleisch. Das Verbot ist ihr
nicht. Es scheint als wären sie zum geistlichen gar nicht
ausgelegt. Es ist bei ihnen kein Gedanke der Feindschaft,
und wenn wir nicht, wie es scheint, bei ihnen kommen
wollen.

Am 31. Ich habe noch immer nicht mit den
verschiedenen bösen Köthen. Einige kamen sehr nahe
ihrem Aufsteigen und boten ihm Vergebung; Aber
gaben mir aber wenig Hoffnung, das zu sehen, daß
sie

Ich mit ihrem Gesinn der Dummheit mich nicht zu
Lindergefen setzen, und auf diesem Wege ihre Tugend
nicht zu fördern, und über die Catapheten und die ganze
Gemeinde eine große Last zu bekommen. Sie meinten,
es sollte den Befehlbrüder um ihre Dummheit,
Hambacher Bekanntheit, und ungesunden Hochsinn
bringen sollen. Glauben sollen, und sie künftig zu
mehreren Nachbarn zu machen, und mich von ihnen
laster zu lassen. Die breite Sprache von Rindes
Mord und dergleichen sprechen. Ich sagte,
daß die breite solche Anklagen aufstellen als ich nicht
annehmen könnte, sondern müßte sie annehmen, die für
ihre Obrigkeit, als den Grand Jury vorzutragen,
dam die angelegten vorbrachten der Tod, wenn ihre
Anklagen könnten bewiesen werden. Sie sagten,
sie hätten die Kaprie nicht gestellt bloß zu meinem Nach-
ruhm. Ich: ich habe die Catapheten angelegt als Laster
die

die ihm allen solchen Todsküßern weisbar, und sie vor
uns aus bösen Abgüssen vorbeugen. Nun lebt sie
uns bekannt gemacht und uns dadurch gesonnen
sie zu publicieren, und uns zu ~~beurteilen~~ zu verbin-
den. ^{in zu beurteilen} Ist das nicht ein sündlicher Wunsch, in der ich mich
langem erweilt. Ich hab die Küßer der Familien in
der Gemeine gut anzu kommen, und leicht schon in Ge-
meinschaft der bösen Menschen die Lagen vor. Nun
hieß es, ob ganzes solches Gesinnte, und sie hätten die
Gnade mir für mich geschrieben, und ich hätte über ge-
hen, daß ich sie wieder bekannt gemacht hätte, um
hätte ich nicht ihnen die Gemeine getrennt und einmisch.
Abgefragt wurde unter solchen Umständen solches Ge-
sinnte gegangen wären, so könnten sie nicht ge-
funden noch unzufrieden gemacht werden. Gott zahlt
und mit solchen wegen Menschen. Die Latscheten be-
zugen

^{dingen ein stund}
Jungen, sie haben ein von solchen, geformt, aber wenn Mon-
labaren und insbesondere malabarische Marbon sehr zank-
bar, so wäre eine Lust und sehr viel und fordern, welche
in der Familie nicht selten getroffen, sehr, wegen der geform-
welche sehr mit anderen Familien. Dies wäre, mit Beland
so sehr gemindert, daß niemand davon Notice wäße,
und wenn jemand von dem feindlichen Geist darüber
Klagen wollte, so würde er nicht gehört, sondern mit
Lächeln abgewiesen.

Tage 17. Mittwoch. Sawarimuttu hat uns nach
Küste gehen bis Singalipottei und Siburan, wo
von er uns sehr das Divinum vorleb. Am besten ist
hat er insbesondere sehr viele Goldene Marbon von
anderen Gemeinden mitgebracht, in Siburan zuverfügen

Tage 19 frey. Gieß Gottesdienst und Christen im
Verhinderung
Tage 21 Sonntag. Sonntag Karbon von der Verhinderung
Han